

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

21.8.1805 (Nr. 133)

Carlbruber

Mittwochs.

18



Zeitung.

den 21 August.

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin. Bamberg. Haag; Die Expedition im Texel ist segelfertig. Amsterdam. London; Depeschen von Admiral Calder, sonstige engl. Nachrichten. Corunna. Madrid; Mittel gegen das gelbe Fieber. Rom; Schreckliche Folgen des Erdbebens in Neapel. Russische Gränze. Kriegszurüstungen. Kopenhagen; Russische Flotte in der Ostsee. Vermischte Nachrichten.

O e s t r e i c h.

Semlin, vom 27 Jul.

Czerny Georges visitirt jetzt den Truppenkordon gegen Bosnien und Servien. Die Insurgenten haben an dem Drina Fluß einen Haufen von 800 Türken angegriffen und gänzlich geschlagen, auch hierauf mehrere Gränzorte von Bosnien besetzt.

D e u t s c h l a n d.

Bamberg, vom 17. Aug.

Die heutige hiesige Zeitung enthält folgendes: Seit einigen Tagen liefern öffentliche Blätter folgende Kriegs- und Friedensgerüchte: In den kaiserl. Erblanden erhalten sich noch immer die Gerüchte von kriegerischen Anstalten. Man scheint Vorräthe zu sammeln und Magazine anzulegen. Neuerlich hat auch der k. k. Gen. Graf von Klenau, Befehl erhalten, mit dem unter seinem Befehle stehenden Korps unverweilt nach Budweis aufzubrechen, wo er weitere Verhaltungsbeehle zu erwarten hätte. Dieses Korps soll aus 13 Infanterie und 2 Kavallerieregimentern bestehen.

H o l l a n d.

Aus dem Haag, vom 10 Aug.

Seit vorgestern ist nun die Expedition im Texel, bey

welcher sich 74 Transportschiffe befinden, segelfertig. Uebermorgen wird über die Truppen und Schiffe noch die letzte Revue gehalten, welcher auch der Rathspensionär beywohnen dürfte, worauf die Expedition die Befehle des franz. Kaisers zur Abfahrt erwartet. Unter dem Gen. Marmont kommandirt der Gen. Sebastiani, bekannt durch seine politischen Reisen nach Egypten, Syrien und Constantinopel, die Truppen der Expedition. Erst hatte es geheissen, daß derselbe die 4000 Mann franz. Truppen kommandiren würde, welche zu Helvoetsluis eingeschiffet werden sollen.

Von dem franz. Kaiser ist hier ein Courier aus Boulogne angekommen, und nach dem Helder befördert worden, auch schon mit Depeschen nach Boulogne zurückgegangen.

Das Gouvernement hat dem Adm. Verhuel und der ganzen Flottillenmannschaft seine Zufriedenheit über die neulich zwischen Dänkirchen und Ambletense vorgefallenen Seegefechte zu erkennen gegeben.

Amsterdam, vom 10 Aug.

Allen Nachrichten zufolge, ist Lord Nelson mit seiner Flotte zu Gibraltar angekommen.

Bey der spanisch-französischen Flotte der Admirals

Bikeneuse und Gravina befinden sich auch 3 spanisch-amerikanische Registerschiffe, die sehr grosse Schätze am Bord haben. Man glaubt, daß sich diese Schiffe wo möglich nach einem spanischen Haven begeben werden.

Auch der franz. Gen. d'Arnaud ist von Miesingen beyrn Helder angekommen.

Es heißt, daß der franz. Kaiser auf seiner Küstenreise auch Helvoetsluys und den Helder besuchen werde.

Amsterdam, vom 13 August.

Gegen 10ten dieses sind in Utrecht sehr viele Wagen mit Koffern und andern Sachen beladen aus dem Lager bei Zeyst angekommen, und von dort zu Wasser nach Nymwegen abgegangen. Aus Frankreich ist eine große Anzahl Rekruten dort eingetroffen, welche zur Ergänzung der Regimenter dienen. — Alle Tage geht und kommt jetzt eine Post zwischen Amsterdam und dem Helder, Texel Blic.

Der Expedition von Helvoetsluys sollten 2 Brigas beigegeben werden, jetzt werden es aber Fregatten seyn.

— Die Engländer haben die Zahl ihrer Kreuzer in der Nordsee sehr verstärkt. — Nach englischen Nachrichten vom 5ten dieses werden nächstens 7 Linienfahrer von Carlsland Baay auslaufen. Ihre Bestimmung ist unbekannt.

England.

London, vom 5. Aug.

Von Lord Nelson haben wir keine Nachricht. Es ist jedoch kein Zweifel, daß er nicht auf der Höhe des Vorgebirgs von St. Vincent angekommen sey. (Wir haben seine Ankunft zu Gibraltar, und sein Wiederanlaufen aus diesem Haven gemeldet, wo er sich vermuthlich darum so kurz aufhält, weil er nicht daselbst fand, was zur Verproviantirung seines Geschwaders notwendig war.)

Alles kündigt an, daß die große Flotte vollständig mit allem versehen ist, und jeden Augenblick unter Segel gehen kann. Buonaparte wird sie begleiten. Die Armee ist neulich mit 40,000 M. verstärkt worden. Alles ist in der größten Bewegung und die Küsten scheinen mit Truppen überfüllt. Lord Spencer ist am Bord der Fregatte, die Unsterbliche, abgereist, um vor

Boulogne zu kreuzen, und die Position der Feinde zu rekognosciren.

Sir Home Popham hat das Kommando des Dardemans von 64 Kanonen übernommen, welches in wenig Tagen nach Aegypten abgehen soll. Man hat an Bord desselben eine halbe Million Pf. St. in Piastern eingeschiffet.

Man sagt, es sey ein Geschwader von 6 Linienfahrern zwischen dem 13. und 17. Jul. aus Rochefort gesegelt. Die Franzosen haben die Abwesenheit des Streifgeschwaders des Contre Admirals Stierling benutzt, welches vor Rochefort kreuzte, um diese neue Flotte auslaufen zu lassen. Es verbreitet sich das Gerücht, daß ein neutrales Schiff dieses Geschwaders angetroffen habe, da es nordwärts segelte. Man glaubt daher, es sey bestimmt, die Flotte im Texel zu deblokiren.

Man meldet aus Cork, daß zwei Infanterieregimenter, welche einen Theil der Expedition, die zu Cork zubereitet wird, ausmachen sollten, wieder ausgeschiffet worden sind, um zu Bandon und Kinsale den Dienst zu versehen. Sechs andere sollen an einer Expedition Theil nehmen, die Gen. Beresford, der bereits dieser wegen in Cork angekommen ist, kommandiren wird. — Alle Fregatten in Portsmouth und Plymouth haben Befehl erhalten, sogleich unter Segel zu gehen, und sich an die span. Küsten zu begeben.

London, vom 6 Aug.

Am letzten Montag liefen Depeschen vom Admiral Sir R. Calder ein, worinn er meldet, daß er die combinirte Escadre aus dem Gesicht verlohren habe, und nach Ferrol gegangen sey, um zu sehen, ob der Feind dort eingelaufen wäre. Er meldet, daß er dort die vorigen französisch-spanischen Schiffe gefunden habe, wie er sie verlassen, und daß die Blockade dieses Havens wieder erneuert sey. Die Depeschen sind vom 31. July datirt, und durch das Linienfahrer Malthea überbracht worden, welches in der Schlacht vorzüglich gelitten hat. Die combinirten feindlichen Escadren, welche den Weg nach Ferrol durch Calder besetzt fanden, haben sich wahrscheinlich südlich gewendet. Einige glauben, daß sie nach Cadix gehen, und auf dem Weg einer unsrer Escadren begegnen möchten;

andre halten den Haven von Lissabon oder Vigo für ihren nähern und bequemern Landungsplatz.

Die Depeschen vom Adm. Calder melden zu gleicher Zeit, daß er den Adm. Stirling mit 4 Linien Schiffen zur Blockade vor Rochefort wieder detaſchirt habe. — Adm. Calder ist von dem Glück nicht so ganz begünstigt worden, wie unser Publicum gewünscht hatte.

Die heutige Hofzeitung enthält folgendes Schreiben von Sir M. Calder an den Adm. Cornwallis vom 25. July.

„Sir! Ich finde mich bewogen, mit dem Schiff Windsor Castle ein Triplicat meiner Depesche vom 23. d. M. zu übersenden. Die große Unterlassung meines Secretärs, welcher wegen Krankheit und wegen des Einschleßens in meinem ersten Brief den Namen des Contre Admirals Stirling bey meiner öffentlichen Dankſagung vergaß, ist daran Schuld, und ich bitte daher, daß Sie die Güte haben, bis Mißverständnis sobald als möglich corrigiren zu lassen. Ich habe die Ehre ic. Rob. Calder.

Briefe von unsrer Küstenflottille bey Boulogne zeigen an, daß 2 große Schaluppen, eine Brigg und 3 andre feindliche Fahrzeuge, welche von Westen her kamen, um in Boulogne einzulaufen, von unsern Kreuzern genommen und zu Dover aufgebracht worden. Die genommenen Schiffe waren mit Munition und Proviant für die feindliche Flottille beladen. — Nachrichten von der feindlichen Küste zufolge, herrscht dort eine große Thätigkeit, und die Zahl der Truppen vermehrt sich zu einer Landung täglich.

Die Sage, daß unsre Antigua Rauffahrtenflotte dem Feind entkommen sey, hat sich nicht bestätigt. Ein Brief aus Newyork meldet, daß alle Schiffe, 13. an der Zahl, genommen und nach Martinique geschickt worden, wohin eine franz. Fregatte sie convoyirt habe, daß aber diese Fregatte 2 brittischen Schiffen bey Antigua begegnet sey und alle 13. Schiffe in Feuer gesetzt habe, damit sie nicht wieder in unsre Hände fielen, sich selbst aber durch schnelles Segeln gerettet hätte.

Am Sonntag traf ein außerordentlicher Courier mit Depeschen von Hrn. Jackson aus Berlin hier ein. Lieutenant Michelson, der die Nachricht von dem Sieg Calders am 22. July überbracht, ist zum Master

und Commander ernannt worden. Er schrieb eine besondere Note an den Grafen Chesterfield, als er Postpferde in Dorchester wechselte, um Sr. Maj. baldmöglichst den Vorfall anzuzeigen.

Ein aus Martinique hier angekommener Reisender versichert, daß die combinirte Escadre des Feindes nicht durch Krankheit gelitten habe.

Man besorgt, daß unsere zurückkehrende Ostindische Rauffahrtenflotte der neulich aus Rochefort angelaufenen feindlichen Escadre begegnet sey.

Der Werth der verlohrenen Antigua-Flotte wird auf 300000 Pf. St. angegeben.

Sir H. Popham, welcher im Diadem von 64 Kanonen von Portsmouth nach Constantinopel abzugehen im Begriff ist, hat 50000 Pf. St. in Thaler an vorletzten Montag eingeladen.

Der König befindet sich wohl, und die Furcht einer bedeutenden Augenkrankheit ist verschwunden.

Ihre Maj., der König und die Königin, haben zum zweytenmal die Taupathen-Stelle bey einem Kinde des Grafen Chesterfield übernommen.

Für den Dienst bey Gibraltar werden in England noch 6 Kanonenböte erbaut.

Der Haven von Lissabon hat für eine große Kriegsflotte einen schweren Eingang. Nur ein Kriegsschiff kann zur Zeit einlaufen, und dies nur, wann es Fluth ist.

S p a n i e n.

Schreiben aus Corunna, vom 17 July.

Man versichert, daß die Ferroller Escadre nach unserm Hasen kommen solle; sie besteht aus 15 Linien Schiffen, worunter 10 spanische und 5 französische und aus 5 Fregatten. Hier sowohl als an der ganzen Küste von Gallizien ist ein Embargo auf alle Fahrzeuge gelegt worden.

Madrid, vom 23 July.

Gegen den Friedensfürsten war hier eine sehr bittere Schrift erschienen. Sr. Excell. haben sich auf eine sehr großmüthige Art an dem Verfasser derselben gerächt. Sie haben ihn zu sich kommen lassen, und ihm eine einträgliche Stelle mit den Worten gegeben: Die Verzweiflung hat sie irre leiten können; ich bin aber überzeugt, daß der König in Ihnen einen treuen Diener finden werde.

Auf Königl. Befehl ist eine Schrift des Dr. Lafuente bekannt gemacht worden, welche ein neues Mittel lehrt, das gelbe Fieber zu heilen. Nach den Erfahrungen, die gedachter Arzt gemacht hat, ist die Quinquina das kräftigste Mittel gegen jene schreckliche Krankheit. Nimmt man 8 bis 10 Unzen Quinquina in den ersten 48 Stunden des Uebels, so beugt man dadurch dem gelben Fieber, so wie jedem andern Fieber vor. Der D. Lafuente hat gleichfalls entdeckt, daß das gelbe Fieber in den Landhütten nicht ansteckend ist, die der freyen Luft ausgesetzt sind.

I t a l i e n .

Rom, vom 6 Aug.

Ueber das schreckliche Erdbeben am 26 Jul. (beynahe jenem zu Lissabon gleich am 1 Nov. 1755) sind folgende weitere Nachrichten eingelaufen. In der Grasschaft Molissi nahmen eigentlich die schaudervollen Wirkungen dieser so harten Geißel ihren Anfang, wo die ganze Stadt Isernia zusammensürzte, und mehr als 3000 Einwohner unter ihrem Schutt begrub. Die Städte Avellini, St. Agatha Gothorum, Campobasso u. Theati in Abruzzo sind größtentheils zerstört, und eben so Caserta und Aversa. Wunderbar ist, daß nahe am Berge Cassino gleich nach dem Erdstoß ein Brunnen sein süßes Wasser in Schwefelwasser verändert hat. In Neapel ist kein Haus unbeschädigt geblieben, und die massiven Gebäulichkeiten haben am meisten gelitten; unter andern das neue Festungswerk nahe bei dem kön. Palaste, das kön. große Studiengebäude, und ein anderes, die große Armenherberge genannt, der berühmte Palast Caserta sammt den Brücken der Wasserleitungen, ein Werk, das mit überaus großen Unkosten und wahrhaft kön. Freygebigkeit vom König Karl III. erbauet worden ist. Auch sind die meisten Paläste, als jene der Fürsten Rocelle, St. Ricandri, Maddalone, Angri, Conigliano, Sangro, dann die vorzüglichern Gebäude auf dem Plage Pizzofalcone unbewohnbar geworden. Unter den mehrbeschädigten Kirchen sind die Herrlichsten, selbst die Kathedralkirche, dann die Kirche und das Kloster von Monte Oliveto Maggiore, jene des heil. Ludwigs der Mindesten, der heil. Maria der Größeren, der mindern Aleriker, des heil. Demetrius und heil. Augustins. Noch sind wegen der

Ruinen ganze Straßen geschlossen und unbewohnt. Baumeister und Werkleute sieht man jetzt allenthalben beschäftigt, die schadhafte Gebäude zu besichtigen, um der weitem Gefahr zu steuern. Der Besuch ist ganz ruhig und raucht nur wenig, und eben seiner Stille giebt man die ganze Schuld jenes großen Unheils. Es lebt daher noch alles Volk in der größten Unruhe, und getrauet sich nicht, in seine Häuser zurückzukehren. Es schläft lieber noch unter Zeiten und freyem Himmel.

R u s s l a n d .

Schreiben von der russischen Gränze, vom 1 August.

Die Generals Golenitschew Kutusow und Lasew sind zu Commandeurs der russischen Ausschiffungsgruppen ernannt worden. Die Kriegesrüstungen zu Wasser und zu Lande dauern in Rußland ununterbrochen fort.

D ä n n e m a r k .

Schreiben aus Kopenhagen, vom 10 August.

Man hat die sichere Nachricht, daß in der Ostsee gegenwärtig eine russische Flotte von 18 Linien Schiffen kreuzet.

V e r m i c h t e N a c h r i c h t e n .

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes: Nach Briefen aus München sind dort am 11. Aug. Abends, und am 12 um 5 Uhr Morgens, Kouriere von Paris und von Wien mit Depeschen von höchster Wichtigkeit angekommen. — Reise ude erzählen, daß viel Artillerie und andere Kriegsgeräthschaften von München nach Würzburg abgeführt worden. Auch spricht man, daß ein beträchtliches Korps preuß. Truppen im Maspachischen aufgestellt werde, die schon dahin auf dem Marsche begriffen sind. (A. d. F. Z.)

Durlach. (Warnung) Da mein jüngster etlich und 20 Jahr alter Bruder August seit seiner Entfernung aus meinem Hause schon mehrmals in Carlsruhe und andern benachbarten Ortschaften dem Vernehmen nach auf meinen Namen gezecht, oder gar Geld unter allerley erdichteten Vergebungen aufgenommen hat, so bleibt mir, nach dem ich schon alles zu seiner Besserung und Verforgung vergebens versucht habe, nichts anders übrig, als hiermit öffentlich zu erklären, daß diejenige, die sich von ihm täuschen lassen, von mir keine Entschädigung zu erwarten haben. Durlach den 9. Aug. 1805.

Friedrich Wilhelm Frgs Wittb.

gebörne Delehenz.